

PROFESSOR DR. ERNST BERNLEITHNER †

Erik ARNBERGER, Wien

Am 4. März 1978 starb im 76. Lebensjahr, nach schwerem und mit großer Geduld ertragenem Leiden, Professor Dr. Ernst BERNLEITHNER. Österreich verliert mit diesem Wissenschaftler einen der bedeutendsten Kartenhistoriker der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, die Österreichische Geographische Gesellschaft einen aktiven Mitarbeiter, der seit 1928 — also durch 50 Jahre — ihr Mitglied war.

Bereits 1957 wurde Ernst BERNLEITHNER in den Vorstand der Gesellschaft gewählt und war in diesem 1957 bis 1961 als stellvertretender Rechnungsführer, 1960 bis 1963 als Schulreferent und schließlich 1964 bis 1974 als Exkursionsreferent und Leiter zahlreicher bestens betreuter Exkursionen (über 40 Mehr- und Eintags-exkursionen) tätig. Seit der Konstituierung der Österreichischen Kartographischen Kommission in der Österreichischen Geographischen Gesellschaft im Jahre 1961, der offiziellen Vertretungskörperschaft der wissenschaftlichen Kartographie in unserem Lande, welche auch Gründungsmitglied der Internationalen Kartographischen Vereinigung (ICA) ist, arbeitete BERNLEITHNER auch in dieser Organisation vor allem auf dem Gebiet der Geschichte der Kartographie mit. Unseren Mitgliedern ist der verstorbene Wissenschaftler u. a. auch durch zahlreiche, ausgezeichnet fundierte Vorträge, durch viele Aufsätze und Buchbesprechungen in unseren Mitteilungen und durch sein Wirken im Coronelli-Weltbund der Globusfreunde, dessen Vorsitzender er seit 1962 war, bekannt. Noch im Sommer 1977 konnte unter seiner Leitung das V. Internationale Symposium und die Feier des 25. Bestandsjahres des Coronelli-Weltbundes in der Zeit vom 29. Juni bis 3. Juli mit einem auch wissenschaftlich sehr umfangreichen Programm abgehalten werden.

Seit 1956 war BERNLEITHNER am Geographischen Institut der Universität Wien Lehrbeauftragter für „Geschichte der landeskundlichen Forschung in Österreich“ und im Rahmen der Lehrkanzel für Geographie und Kartographie des Verfassers, Lehrbeauftragter für „Geschichte der Kartographie“.

Die wissenschaftlichen Leistungen wurden vom Verfasser unter dem Titel „Ernst Bernleithner, sein Wirken und sein Beitrag zur Geschichte der Kartographie Österreichs“ in den Mitteilungen unserer Gesellschaft, Band 116, Heft I—II, 1974 (S. 142—151) eingehend gewürdigt. Sein Werk umfaßt Aufsätze und selbständige Veröffentlichungen geographischen und kartographischen Inhalts, sowie 43 Arbeiten aus dem pädagogischen Gebiet. Das der oben angeführten Würdigung enthaltene Publikationsverzeichnis wird im Anschluß an diese Gedenkzeilen für den inzwischen verfloßenen Zeitraum ergänzt.

Die österreichischen Geographen und Kartographen und jene zahlreichen Wissenschaftler des Auslandes, die mit Ernst BERNLEITHNER in Verbindung gestanden sind, werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren!

Veröffentlichungen von Ernst BERNLEITHNER im Zeitraum 1974 bis 1977

(und Nachträge seit 1972 im Anschluß an das in den Mitteilungen Band 116/1974 S. 145 ff. veröffentlichte Verzeichnis)

125. Kongreßstadt Montreal. In: Montrealer Nachrichten vom 5. 9. 1972.
126. Rhetikus — Ein Österreicher als Schüler und Freund des Kopernikus. In: Der Globusfreund. Publ. Nr. 21—23, Wien 1973. S. 50—60.
127. Sozial-religiöse Karten im Kirchenhistorischen Atlas. Louvain 1973.
128. Alte Globen in Österreich und in Polen. In: Polska Akademia Nauk „Studia z dziejów geografii i kartografii“. Warszawa 1973. S. 227—244.
129. Ein einzigartiges Geschichtswerk „Tausend Jahre Österreich“. In: Montrealer Nachrichten vom 14. Dezember 1974.
130. Der Autor der ältesten Ungarnkarte und seine Mitarbeiter. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft. Band 116, 1974, Heft I—II. S. 178—182.
131. L'Atlas d'histoire ecclésiastique d'Autriche. Drei sozial-religiöse Karten im Kirchenhistorischen Atlas von Österreich. Extrait des Miscellanea Historiae Ecclesiasticae, V. La cartographie at l'histoire socio-religieuse de l'Europe jusqu'à la fin du XVII^e siècle Colloque de Varsovie, 27—29 octobre 1971. Louvain 1974.
132. Herberstein und seine Rußlandkarte. In: Comité d'Organisation du XIII^e Congrès International d'Histoire des Sciences. Moskau 1974. S. 43—50.
133. Die Anfänge der Kartographie Ungarns und die Wiener Universität. [Referatsbericht]. In: Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie. 63. Jg., 1975, Nr. 2. S. 87—88.
134. Die älteste Landkarte Ungarns. Eine Gemeinschaftsarbeit ungarischer und Wiener Gelehrter. In: Die Furche Nr. 19 vom 10. Mai 1975. S. 10.
135. Der „secretarius“ arbeitete in Wien. Älteste Landkarte Ungarns unter dem Einfluß führender Humanisten. In: Die Presse vom 7. Jänner 1975. Seite 4.
136. Pionierleistung der Kartographie. Ebenda: 15. Dezember 1975.
137. Hofrat Dipl.-Ing. Dr. techn. Karl Ulbrich zum 70. Geburtstag. In: Burgenländische Heimatblätter. 37. Jg., 1975, Heft 2. S. 49—52.
138. Österreichs Beitrag zur Kartographie Lateinamerikas. In: Zeitschrift für Lateinamerika. 11, 1976. S. 90—99.
139. Kepler and Cartography. In: Vistas in Astronomy. Volume 18. Oxford and New York, Pergamon Press, 1975. S. 125.
140. Geographisch-historische Gedanken zum Lebenswerk Nikolaus Lenaus. In: Lenau-Almanach 1969—1975. Wien. S. 11—15, 2 Karten.
141. Die älteste Landkarte Ungarns. In: Wiener Zeitung vom 12. 1. 1975. S. 3.
142. Eugen Oberhummer. In: Österreichisches Biographisches Lexikon der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1976.
143. Alois Musil. Ebenda.
144. Karl Peucker. Ebenda.
145. Martin Waldseemüllers „America“. In: Die Presse vom 14. Juni 1976.
146. Nochmals: Wer war der Autor der ältesten Ungarnkarte? In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft. Band 119, 1977, I. Halbband. S. 111—113.
147. Hugo Hassinger (1877—1952). Eine Bio-Bibliographie. Wien 1977. 24 Seiten. Als Manuskript vervielfältigt.

148. Bericht über das V. Internationale Symposium des Coronelli-Weltbundes der Globusfreunde. In: *Der Globusfreund*, Nr. 25—27, Wien 1978. S. 17—19.
149. Die österreichische Sonderpostmarke zum V. Internationalen Symposium des Coronelli-Weltbundes der Globusfreunde. Ebenda: S. 21—27.
150. Kartographie und Globographie an der Wiener Universität im 15. und 16. Jahrhundert. Ebenda: S. 127—133.
151. Österreichs Kartographie zur Zeit des Grafen Ferraris. In: *La Cartografie au XVIII^e Siècle et l'oeuvre du Comte de Ferraris (1726—1814)*. Brüssel 1978 (im Druck).